

BRASILIENS EX-PRÄSIDENT FHC WARNT VOR DER WAHL EINES RADIKALEN PRÄSIDENTEN

Cardoso plädiert für einen Zusammenschluss der gemäßigten Kandidaten

Konjunktur

Brasilianische Zentralbank erwartet für dieses Jahr nur noch 1,4%
Wirtschaftswachstum
Prognose für 2019 liegt bei 2,4%

Investoren ziehen wegen der Wahlen kurzfristige Kapitalanlagen aus Brasilien ab
Zustrom von ausländischen Direktinvestitionen bleibt dahingegen ungebrochen

Infrastruktur

Investoren drängen Regierung, 12 weitere Flughäfen noch in diesem Jahr zu privatisieren
Unternehmen fürchten, dass der nächste Präsident die Vorhaben stoppen könnte
Infrastrukturinvestitionen sind der Schlüssel für Wachstum und Wohlstand in Brasilien
Investitionen müssten mindestens doppelt so hoch sein

Technologie & Innovation

Technologischer Rückstand bedroht die Wettbewerbsfähigkeit
Brasilianische Industrie muss aufholen und in Innovation investieren
Digitalisierung der staatlichen Verwaltung bietet Chancen
Staat ist gefordert, mit neuen Tendenzen Schritt zu halten

Außenhandel

Präsidentschaftskandidaten befürworten Öffnung im Außenhandel
Konkrete Vorschläge zu Schlüsselthemen bleiben jedoch aus
Brasiliens Außenhandel wächst nur langsam
Zu viele strukturelle Hürden behindern die Steigerung der Exporte

Kurzmeldung / Statistik

Smurfit Kappa plant erneut Investitionen in Brasilien
Irischer Weltkonzern baut auf nachhaltige Verpackungen aus Wellpappe

Tabellen Statistik

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Brasiliens Ex-Präsident FHC warnt vor der Wahl eines radikalen Präsidenten

Brasiliens Ex-Präsident Fernando Henrique Cardoso hat in einem offenen Brief die gemäßigten Kandidaten für die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen aufgefordert, sich zusammenzuschließen, um einen zweiten Wahlgang zwischen dem Rechtspopulisten Bolsonaro und dem Linkspolitiker Haddad zu verhindern. Cardoso, der Brasilien von 1995 bis 2003 regierte und eine Phase wirtschaftlicher Prosperität und politischer Stabilität einleitete, bezeichnet das sehr wahrscheinliche Szenario einer Stichwahl zwischen den beiden radikalen Politikern als „Marsch der Unvernunft“.

Der ultrarechte Politiker Jair Bolsonaro glorifiziert die Zeit der Militärdiktatur, befürwortet Foltermethoden und gibt offen zu, nichts von Wirtschaftspolitik zu verstehen. Mit Fernando Haddad von der Arbeiterpartei PT würde die Partei an die Macht zurückkehren, die die Hauptverantwortung für die wirtschaftliche, politische und moralische Krise trägt, die Brasilien seit mehreren Jahren lähmt. Haddad wurde erst Anfang September für den inhaftierten Ex-Präsidenten Lula da Silva nachnominiert, der nicht zur Wahl antreten darf, aber im Hintergrund weiterhin die Strippen zieht.

Eigentlicher Adressat des Briefs von Cardoso sind die ökonomischen und intellektuellen Eliten Brasiliens. Der sozialdemokratische Ex-Präsident fürchtet, dass die wirtschaftlichen Eliten dem liberalen Credo von Bolsonaros Schattenwirtschaftsminister Paulo Guedes auf den Leim gehen. Guedes will die Wirtschaft durch Deregulierung und Privatisierungen ankurbeln. Der Kandidat Bolsonaro selber hat als Abgeordneter allerdings im Zweifel den Staat gegen den Markt verteidigt. Doch letztlich wiegt ein zweites Argument für die wirtschaftsliberalen Eliten schwerer: Bolsonaro zu wählen ist aus ihrer Sicht der einzige Weg, die Rückkehr der verhassten Arbeiterpartei an die Macht und die Gefahr venezolanischer Verhältnisse in Brasilien zu verhindern.

Auf der anderen Seite verteidigt ein nicht unbedeutender Teil der Bildungseliten in Brasilien die Arbeiterpartei und den von ihrem charismatischen Führer und Ex-Präsidenten geprägten „Lulapetismus“ gegen jedwede Kritik. Dabei ist aus heutiger Sicht nur zu offensichtlich, dass die staatszentrierte und nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik unter „Lula“ und dessen Nachfolgerin Dilma Rousseff die Hauptschuld an der schwersten Wirtschaftskrise in der Geschichte Brasiliens trägt. Doch nach der Lesart der Linksintellektuellen trägt nicht die PT, sondern die konservative Opposition im Parlament, die Frau Rousseff 2016 in einem parlamentarischen „Staatsstreich“ stürzte, die alleinige Verantwortung für die Misere des Landes.

Statt zu Besonnenheit, Kompromissbereitschaft und der Suche nach pragmatischen Lösungen für die schwerwiegenden Probleme des Landes neigen somit selbst die Eliten zu einer Radikalisierung. Ex-Präsident Cardoso fordert deshalb das Zusammenrücken der Kräfte der politischen und ökonomischen Vernunft. Die Wahl eines rechten oder linken „Retters der Vaterlandes“, der mit „unerfüllbaren Versprechungen“ die politische, wirtschaftliche und soziale Krise des Landes nur verschärfen werde, werde die Unzufriedenheit der Bevölkerung nur vergrößern und stelle damit letztlich eine Gefahr für den Fortbestand der Demokratie in Brasilien dar, warnt Cardoso.

Quelle: O Estado de S.Paulo, 25/09/2018

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Brasilianische Zentralbank erwartet für dieses Jahr nur noch 1,4% Wirtschaftswachstum

Die brasilianische Zentralbank (Banco Central – BC) hat ihre Wachstumsprognose für die brasilianische Wirtschaft in diesem Jahr erneut gesenkt. Statt um 1,6% soll das Bruttoinlandsprodukt (BIP) des südamerikanischen Landes nur noch um 1,4% zulegen, wie aus dem Inflationsbericht für das dritte Quartal hervorgeht.

Der Landwirtschaftssektor soll nach der neuesten Prognose der Bank in diesem Jahr um 1,5% gegenüber dem Vorjahr wachsen. Zuvor war die BC noch von einem Zuwachs von 1,9% ausgegangen. Grund ist die leicht reduzierte Ernteprognose des Statistikinstituts IBGE für wichtige Agrargüter wie Mais und Zuckerrohr.

Auch die Erwartungen für die Entwicklung des Industriesektors korrigierten die Zentralbanker in ihrem Bericht herab. Statt um 1,6% soll die Industrieproduktion nur noch um 1,3% gegenüber 2017 zulegen. Die Prognose für die rohstofffördernde Industrie senkte die Bank von 1,7% auf 1,0% Zuwachs, die für das verarbeitende Gewerbe von 2,4% auf 2,2%, und die für die Energie-, Gas- und Wasserversorgung von 2,6% auf 2,3%. Die Bauwirtschaft soll in diesem Jahr um 1% schrumpfen. In ihrem letzten Bericht hatte die Bank noch mit einem Minus von 0,7% gerechnet.

Die Prognose für den Dienstleistungssektor blieb stabil. Die Zentralbank erwartet, dass dieser 2018 um 1,3% wachsen wird. Stärker als zuvor angenommen dürften sich der Immobilienmarkt (+2,5% statt +1,6%) sowie die Finanzdienstleistungen (+0,7% statt +0,2%) entwickeln. Dagegen senkte die Bank ihre Prognose für das Wachstum des Einzelhandels von 2,7% auf 2,3% und für Logistikdienstleistungen von 2,6% auf 2,0% ab.

Der private Konsum soll in diesem Jahr statt um 2,1% nur um 1,8% gegenüber dem Vorjahr expandieren. Grund ist die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit und die eingetrübte Verbraucherstimmung. Die öffentlichen Konsumausgaben werden laut Prognose der Zentralbank dieses Jahr um 0,3% niedriger ausfallen als 2017 (zuvor: -0,2%).

Bei den Exporten erwartet die Zentralbank ein Wachstum von 3,3% gegenüber 2017 und damit weniger als im letzten Bericht (+5,2%). Dagegen stieg die Prognose für den Import deutlich an. Statt um 5% sollen die Einfuhren dieses Jahr um 10,2% zulegen. Hauptgrund hierfür ist der Import von Anlagen und Ausrüstungen für die Öl- und Gasindustrie. Dieser trägt auch dazu bei, dass der Zuwachs beim Bruttoanlagevermögen mit 5,5% kräftiger ausfallen dürfte als zuvor erwartet (4%).

Für 2019 rechnet die Zentralbank mit einem etwas stärkeren Wirtschaftswachstum von dann 2,4%. Die Prognose setze allerdings voraus, dass die neue Regierung Wirtschaftsreformen und die Haushaltskonsolidierung fortsetzt. Zudem seien „Initiativen zur Steigerung der Produktivität und Effizienz, eine größere Flexibilität in der Wirtschaft und eine Verbesserung des Geschäftsklimas“ erforderlich, damit sich die Prognose verwirkliche.

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Auf der Angebotsseite erwartet die Zentralbank 2% Wachstum für die Landwirtschaft, 2,9% für den Industriesektor und 2% für den Dienstleistungssektor. Der private Konsum soll 2019 um 2,4% anziehen, die Konsumausgaben des Staates sollen um 0,5% wachsen. Die Exporte dürften der Prognose zufolge um 6% steigen, die Importe um 5,9%, und der Zuwachs des Bruttoanlagevermögens soll 4,6% betragen.

Quelle: Valor Econômico, 27/09/2018

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Investoren ziehen wegen der Wahlen kurzfristige Kapitalanlagen aus Brasilien ab

Kurz vor den Präsidentschaftswahlen deuten die jüngsten Finanzmarktzahlen an, dass ausländische Anleger kurzfristiges Kapital aus Brasilien abziehen, während langfristige Engagements stabil bleiben. Bei den kurzfristige Geldanlagen kam es im August zur größten Fluchtwelle seit beinahe vier Jahren. Und die vorläufigen Zahlen für September deuten darauf hin, dass sich dieser Trend fortgesetzt hat.

Bei den ausländischen Direktinvestitionen (FDI) verzeichnete Brasilien dagegen im August mit US\$ 10,6 Mrd. den höchsten Zufluss seit Januar 2017 (US\$ 11,5 Mrd.). Bis zum 20. September tätigten ausländische Unternehmen und Anleger FDI im Volumen von US\$ 6 Mrd. Damit hat Brasilien in den vergangenen 12 Monaten insgesamt etwa US\$ 70 Mrd. an Investitionen aus dem Ausland angezogen, ein vergleichbarer Wert wie im letzten Jahr (US\$ 70,7 Mrd.). Die brasilianische Zentralbank rechnet auch für das Gesamtjahr mit einem Wert in dieser Größenordnung.

60% der FDI konzentrierten sich nach Angaben der Zentralbank auf die Sektoren Öl und Gas, die Zellstoff- und Papierherstellung, die chemische Industrie und den Bergbau. Die Höhe einiger der Investitionen deutet dabei an, dass es sich auch um neue Projekte handelt und nicht nur um die Erweiterung bestehender Engagements. Die Zahlen zeigen, dass ausländische Investoren trotz der momentanen Unsicherheiten wegen der Präsidentschaftswahlen langfristig auf das Land setzen.

Dagegen zogen die Anleger im August unter dem Strich festverzinsliche Anlagen im Wert von US\$ 7,75 Mrd. ab. Dieser Wert wurde zuletzt im Dezember 2014 (US\$ 8,53 Mrd.) übertroffen. Im September schwächte sich der Trend jedoch ab. Bis zum 20. zogen ausländische Anleger kurzfristige Anlagen im Wert von US\$ 479 Mio. ab. Bei Aktien und Investmentfonds stieg die Kapitalflucht allerdings von US\$ 107 Mio. im August auf US\$ 1,88 Mrd. in den ersten 20 Septembertagen. Der Leiter der Statistikabteilung der brasilianischen Zentralbank, Fernando Rocha, geht davon aus, dass die Volatilität am Markt für kurzfristige Anleihen hoch bleibt.

Rocha wies auch darauf hin, dass die Direktinvestitionen das Defizit in der brasilianischen Leistungsbilanz mehr als ausgleichen. Dieses lag in den letzten 12 Monaten bei US\$ 15,5 Mrd. In diesem Jahr war das Minus in der Leistungsbilanz bis Ende August mit US\$ 8,9 Mrd. allerdings bereits doppelt so hoch wie in den ersten acht Monaten des Vorjahres (US\$ 3,17 Mrd.). Verantwortlich dafür sind Rocha zufolge die um ein Viertel gestiegenen Importe.

Im Dienstleistungsbereich ist zu beobachten, dass die Brasilianer aufgrund des schwachen Reals weniger Geld im Ausland ausgeben. Die Aufwendungen für Auslandsreisen beispielsweise gingen im August im Vergleich zum Vorjahresmonat um 21% auf US\$ 1,382 Mrd. zurück. Umgekehrt sorgt der Wechselkurs dafür, dass Brasilianer im Ausland mehr Geld nach Brasilien überweisen, denn für einen Dollar oder Euro bekommt man heute mehr Reais als noch zu Jahresbeginn. Im August erreichten die Überweisungen aus dem Ausland an Familienangehörige in Brasilien mit US\$ 244 Mio. den höchsten monatlichen Wert seit 2007.

Quelle: Valor Econômico, 25/09/2018



Die Geschäfte von Heute entwickeln sich in der digitalen Welt.

Wir helfen Ihnen auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você precisar. Também em São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Investoren drängen Regierung, 12 weitere Flughäfen noch in diesem Jahr zu privatisieren

Internationale und brasilianische Infrastrukturbetreiber, die die geplante Privatisierung von 12 weiteren Flughäfen in Brasilien mit großem Interesse verfolgen, versuchen die Regierung in Brasilia zu drängen, die Konzessionen noch in diesem Jahr zu versteigern. Sie fürchten, dass der neugewählte Präsident, der am 1. Januar 2019 sein Amt antreten wird, den Privatisierungsprozess stoppen könnte.

Die Entscheidung über den Zeitplan der Ausschreibung und den Auktionstermin für die Konzessionen soll in der ersten Oktoberwoche vom Beirat des im Präsidentsamt angesiedelten Programms für Investitionspartnerschaften (PPI) getroffen werden. Dem Rat gehören neben dem Staatspräsidenten sieben Minister an.

Der Projektkoordinator des PPI, Tarcísio Freitas, zeigte sich gegenüber Estadão zuversichtlich, dass die Konzessionen noch vor Jahresende versteigert werden: „Das wird in der zweiten Dezemberhälfte, um den 20. herum passieren“. Transportminister Valter Casimiro hingegen spricht sich dafür aus, die Konzessionen erst im nächsten Jahr zu vergeben. Streitpunkt zwischen beiden Lagern ist die Ausschreibungsfrist. Üblicherweise beträgt diese für Projekte dieser Größenordnung 100 Tage. Freitas plädiert für eine kürzere Frist, denn die interessierten Unternehmen seien längst dabei, ihre Bewerbungen vorzubereiten. „Es gibt Gruppen, die uns bitten, den Termin vorzuziehen“, so der PPI-Koordinator.

Bei der geplanten Privatisierungsrunde sollen insgesamt 12 bislang staatliche Flughäfen in drei Blöcken, getrennt nach Regionen an private Betreiber vergeben werden: zwei im Südosten, sechs im Nordosten und vier im Mittleren Westen. Einige der Flughäfen erzielen Gewinne, andere sind defizitär. Interesse angemeldet haben internationale wie brasilianische Infrastrukturunternehmen, die zum Teil bereits Flughäfen im Land betreiben: Vinci, ADP, Fraport, Flughafen Zürich, Aena, Egis, CCR, Changi, Socicam Corporacion America und Pátria.

Die Chancen, dass die Betriebskonzessionen tatsächlich noch in diesem Jahr versteigert werden, sind nach der Vorlage eines Berichts des brasilianischen Rechnungshofes zuletzt gestiegen. Die darin aufgestellten Anforderungen sind aus Sicht der Regierung leicht erfüllbar. Dem Vernehmen nach würde Transportminister Casimiro ein schnelles Ausschreibungsverfahren auch nicht blockieren. Allerdings werden die Konzessionen erst bei der Vertragsunterzeichnung rechtsgültig. Diese wird in keinem Fall vor Jahresende erfolgen. Das heißt, der neue Präsident kann den Prozess noch stoppen, indem er die Verträge einfach nicht unterschreibt.

Bedenken gegen die Ausschreibung der Flughäfen in regionalen Blöcken kommen aus den Bundesstaaten. Ein Parlamentarier aus Pernambuco etwa fürchtet, dass der Flughafen von Recife nur wenig von den Investitionen abbekommen wird, zu denen sich die Betreiber verpflichten müssen. Das Geld werde benötigt, um die anderen, defizitären Flughäfen in der Region zu sanieren.

KPMG

Die Geschäfte von Heute entwickeln sich in der digitalen Welt.

Wir helfen Ihnen auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você precisar. Também em São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Ähnliche Vorbehalte gibt es auch in Alagoas und Espírito Santo. PPI-Koordinator Freitas hält den Kritikern entgegen, dass das Konzessionsmodell auf Grundlage solider technischer Gutachten erarbeitet wurde. Die Privatisierungen sollen dem Staat mindestens 200 Mio. R\$ Anfangsbonus bringen sowie eine jährliche umsatzabhängige Konzessionsgebühr über die gesamte Vertragslaufzeit. Die privaten Betreiber verpflichten sich zu Investitionen von mehr als R\$ 3 Mrd. in die 12 Flughäfen.

Quelle: O Estado de S.Paulo, 27/09/2018

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Infrastrukturinvestitionen sind der Schlüssel für Wachstum und Wohlstand in Brasilien

So unterschiedlich die Vorstellungen der Präsidentschaftskandidaten über den richtigen, künftigen Weg Brasiliens auch sein mögen, in einem sind sie sich einig: Ohne massive Investitionen in die defizitäre Infrastruktur wird sich das Land nicht entwickeln können. Die Infrastruktur gilt als Schlüssel für Wachstum, zur Schaffung von Arbeitsplätzen, für die Verbesserung der Einkommenssituation sowie für die Steigerung der Produktivität der Industrie und der Steuereinnahmen des Staates. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist Brasilien die neuntgrößte Volkswirtschaft der Welt. Bei seiner Infrastrukturausstattung liegt das Land im Ranking des Weltwirtschaftsforums dagegen nur auf Platz 73 unter 137 Staaten.

Berechnungen der Unternehmensberatung Inter.B zufolge investierte das südamerikanische Land im Zeitraum 2001 bis 2012 im Schnitt 2,14% seiner Wirtschaftsleistung in Infrastrukturprojekte. 2013 und 2014 stieg der Wert auf 2,3%, sank infolge der schweren Wirtschaftskrise seitdem aber kontinuierlich. Letztes Jahr steckte Brasilien gerade einmal noch 1,69% des BIP in den Erhalt und Ausbau seiner Infrastruktur. Dieses Jahr dürfte der Anteil gar auf 1,5% absinken, was kaum mehr als 100 Mrd. R\$ (ca. 21 Mrd. Euro) entspricht. Das ist viel zu wenig, um das riesige Schwellenland voranzubringen.

Allein um die bestehende Straßen, Brücken, Häfen, Flughäfen, Energie- und Kommunikationsverbindungen zu erhalten, müsste Brasilien jährlich etwa 2,38% seiner Wirtschaftsleistung dafür aufwenden. Um die Infrastruktur so zu modernisieren, damit das Land wettbewerbsfähig wird, müssten nach Berechnungen des Wirtschaftsforschungsinstituts Ipea in den nächsten 20 Jahren jährlich mindestens 4,15% des BIP in die Infrastruktur gesteckt werden. Andere Quellen gehen sogar eher von 5% bis 6% der Wirtschaftsleistung aus.

Was sind die Gründe dafür, dass Brasilien beim Infrastrukturausbau auf der Stelle tritt? Da ist zunächst die zu hohe Abhängigkeit von öffentlichen Geldern. 2009 wurden Infrastrukturprojekte zu 55,8% aus Staatsmitteln finanziert. Infolge der desolaten Finanzlage der öffentlichen Kassen ist der Anteil seitdem auf etwa ein Drittel gesunken, was den beschriebenen Einbruch der Investitionen ausgelöst hat.

Um den Sektor durch private Investments anzukurbeln reicht es zweitens nicht aus, dass der Staat Infrastrukturprojekte privatisiert oder konzessioniert. Die Politik muss auch für sichere rechtliche Rahmenbedingungen sorgen, damit mehr private Unternehmen wagen, in Infrastrukturprojekte zu investieren. Zwar gab es in dieser Hinsicht zuletzt Fortschritte, doch bis zur Schaffung wirklich investorenfreundlicher Rahmenbedingungen ist es noch ein weiter Weg.

Gestärkt werden müssten schließlich auch die Regulierungsbehörden. Dafür wäre erforderlich, dass mehr Fachkräfte eingestellt werden, die die Komplexität des jeweiligen Infrastrukturbereichs tatsächlich verstehen. Bisher findet sich der brasilianische Rechnungshof zu häufig in der Rolle wieder, als einzige Instanz die Qualität von Infrastrukturprojekten zu prüfen.

KPMG

Die Geschäfte von Heute entwickeln sich in der digitalen Welt.

Wir helfen Ihnen auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você precisar. Também em São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Gefördert durch:



Bundesministerium für Wirtschaft und Energie



Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria Brasil-Alemanha



GTAI GERMANY TRADE & INVEST

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Insgesamt scheint es aber nicht unmöglich, die Hürden, die die Entwicklung des Infrastruktursektors in Brasilien blockieren, zu beseitigen. Und angesichts der zu erwartenden positiven Folgen scheint dies auch lohnenswert. Denn wahrscheinlich gibt es keinen effizienteren Weg, eine neue Wachstumsphase für Brasilien einzuleiten, als in die Infrastruktur zu investieren.

Quelle: Valor Econômico, 25/09/2018



Die Geschäfte von Heute entwickeln sich in der digitalen Welt.

Wir helfen Ihnen auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você precisar. Também em São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Technologischer Rückstand bedroht die Wettbewerbsfähigkeit

Während entwickelte Länder in neue Technologien wie Internet der Dinge, künstliche Intelligenz usw. investieren, fehlen der brasilianischen Industrie Mittel für dringend notwendige Innovationen. Sollte dieser Rückstand nicht korrigiert werden, werden brasilianische Unternehmen international bald nicht mehr wettbewerbsfähig sein. Dies ist die Meinung der Spezialisten Björn Hagemann und Rafael Oliveira vom Beratungsunternehmen McKinsey.

Um neue Technologien anzuwenden, fehle es vor allem – so Hagemann – an analytischen Fähigkeiten, um die immer größere Datenflut bearbeiten zu können. „Es fehlen technische Schulen, um die Leute auf Industrie 4.0 vorzubereiten“, betont Oliveira.

McKinsey sieht voraus, dass bis 2030 15,7 Millionen Arbeitsplätze der Automatisierung zum Opfer fallen können. „Viele einfache Arbeiten können von Robotern billiger und besser erledigt werden. Wir müssen neue Stellen schaffen, um eine noch größere Arbeitslosigkeit zu vermeiden“, bekräftigt Hagemann.

Die Regierungen müssten sich, so der Berater, damit befassen, wie neue Technologien den Arbeitsmarkt verändern und das Bildungssystem diesen Änderungen anpassen.

Aber der Rückstand betreffe nicht nur die berufliche Qualifikation, sondern auch die Unternehmen selbst. Eine große Anzahl der Gesellschaften könne nicht einmal mit bereits veralteten digitalen Werkzeugen umgehen.

In einer CNI-Studie (Confederação Nacional de Indústria) aus 2017 wurde der Sektor im Hinblick auf die Nutzung neuer Technologien in vier Kategorien eingeteilt. Demnach konnten nur 1,6% der Unternehmen als technologisch auf dem neuesten Stand eingestuft werden.

38,7% der Betriebe befanden sich noch auf der ersten Stufe, die neue Technologien nur im Verwaltungsbereich einsetzt. 39,1% befanden sich auf der Stufe 2 (neue Technologien in verschiedenen Bereichen, aber ohne Vernetzung) und 20,5% auf der dritten Stufe (Automatisierung in allen Bereichen).

Die Spezialisten glauben aber, dass international wettbewerbsfähige Sektoren wie Landwirtschaft und Bergbau bald großen Nutzen aus der Digitalisierung ziehen werden. „Brasilien besitzt Vorteile im Hinblick auf das Klima und den Zugang zu Rohstoffen. Der Nachteil in der Produktivität kann mit Industrie 4.0 verringert werden“, glaubt Hagemann.

Eine weitere CNI-Studie zeigt, dass 14 der 24 Industriesektoren dringend Digitalisierungsmaßnahmen durchführen müssen, um auf dem internationalen Markt bestehen zu können. Dies betreffe insbesondere die pharmazeutische und chemische Industrie, den Textilsektor, Maschinen sowie Gummi und Kunststoffprodukte.

Hagemann hebt hervor, dass Länder, in denen die Industrie aufgrund der hohen Arbeitskosten an Bedeutung verloren habe, zukünftig wieder eine wichtigere Rolle spielen werden. Mit neuen Technologien, wie Robotik und 3D-Druck würde der Kostenfaktor Arbeitskraft bei der Wahl des Produktionsstandorts zunehmend unwichtiger.

 **KPMG**

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

 /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Digitalisierung der staatlichen Verwaltung bietet Chancen

Digitale Technologien verursachen einschneidende Veränderungen in der Gesellschaft. Jüngste Untersuchungen zeigen, dass die digitale Wirtschaft im Vergleich zur traditionellen um 2,5 Mal schneller wächst und im Jahr 2025 23 Bio. US\$ umsetzen wird. In Brasilien repräsentierte dieser Wirtschaftszweig 2016 22% des BIP, 2021 werden es 25% sein. Eine erfolgreiche Digitalisierungsstrategie könnte für ein Wachstum des brasilianischen BIP um 5,7% im Jahr sorgen.

Ausschlaggebend für die digitale Entwicklung ist die Fähigkeit eines Landes, die Gesellschaft für den Wandel zur Nachhaltigkeit zu mobilisieren. Die Vereinten Nationen haben einen Aktionsplan zur Schaffung von Wohlstand für alle geschaffen, die sogenannte Agenda 2030. Auch Brasilien hat dieser Agenda zugestimmt. Eine Regierung muss daher auf Digitalisierung setzen, um eine bessere Kommunikation mit den Bürgern zu gewährleisten, die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern, und die Produktivität öffentlicher Politik zu erhöhen. Und digitale Technologien wie Cloud Computing, Internet der Dinge, künstliche Intelligenz, Big Data und Blockchain eröffnen den Regierungen dazu unzählige Möglichkeiten.

Analysen zeigen, dass die Kosten öffentlicher Dienstleistungen über digitale Technologien um bis zu 97% reduziert werden können. Allein die brasilianische Exekutive könnte demnach mehr als R\$ 6 Mrd. einsparen. In den letzten Jahren bemühte sich die Regierung denn auch, Abläufe zu entbürokratisieren und dabei zunehmend auf digitale Technologien zurückzugreifen – wie es aussieht, mit Erfolg.

So stieg Brasilien zwischen 2016 und 2018 vom 51. Rang auf Platz 44 in der EGDI-Rangliste (E-Government Development Index) der Vereinten Nationen. Dieser Index schließt drei Gebiete ein: digitale Dienstleistungen, Infrastruktur für Telekommunikation und Humankapital. Allerdings verlor das Land zehn Plätze im Bereich Infrastruktur für Telekommunikation. Diese Tatsache spiegelt die große Herausforderung wieder, qualitativ hochwertige Internetanbindungen in einer Region mit kontinentalen Ausmaßen zu garantieren.

Ein wichtiger Schritt zur Einführung und Nutzung der Digitalen Wirtschaft im öffentlichen Sektor war die Gründung der Interessensgemeinschaft Brasil Digital durch die Bewegung Brasil Competitivo und mehr als 25 Unternehmen des Produktionssektors. Diese Gemeinschaft trug entscheidend zur Ausarbeitung des Strategieplans E-Digital bei, der die digitale Umwandlung Brasiliens über hundert detaillierte kurz- und mittelfristige Aktionen beschleunigen soll. Dazu ist erforderlich, dass jedes Ministerium, jede Behörde und jedes Organ innerhalb einer zentralen Koordinierung seine eigenen Zielsetzungen festlegt und umsetzt. Außerdem muss sich die Integration auch auf Länder und Gemeinden ausdehnen. Im Hinblick auf personelle Kapazitäten muss eine zentrale Datenbank angelegt werden, die eine optimale Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Fachkräfte gewährleisten kann. Andererseits müssen diese Fachkräfte dazu angeregt werden, sich kontinuierlich weiterzubilden.

Die Gesetzgebung des Jahres 1997, die sich noch stark an Festanschlüssen ausrichtete, muss dringend aktualisiert werden, um der heutigen Internetrealität gerecht zu werden.

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Präsidentschaftskandidaten befürworten Öffnung im Außenhandel

Die Regierungsprogramme der einzelnen Präsidentschaftskandidaten vertreten im Hinblick auf den Außenhandel unklare Positionen. Sie sprechen zwar von bilateralen Vereinbarungen, halten sich aber, was Schlüsselthemen betrifft, bedeckt. Wie eine Analyse des Verbandes CNI (Confederação Nacional da Indústria) zeigt, gehen die Kandidaten nicht auf Fragen wie Exportfinanzierungen, effiziente Zollabwicklungen und Mechanismen gegen unfaire Importe ein.

Selbst die in den Programmen behandelten Punkte sind nach Ansicht des Leiters für industrielle Entwicklung, Carlos Abijaodi, „allgemein und oberflächlich“. „Die Absichten der Kandidaten werden nicht deutlich. Sie sagen nur, dass sie den Außenhandel nicht vergessen, aber mehr auch nicht“, beschwert sich Abijaodi.

Nur drei Kandidaten nahmen Vorschläge des Privatsektors für Export- und Importabwicklungen sowie für Kosten- und Zeitreduzierung am Zoll auf, allerdings sehr vage. Die Unternehmen wünschen sich speziell eine Vertiefung des Programms Operador Econômico Autorizado (OEA).

Während die Importe eines OEA-registrierten Unternehmens in der Regel innerhalb von weniger als vier Stunden durch den Zoll freigegeben werden, dauert dieser Prozess bei „Nicht-OEA-Unternehmen“ bis zu 36 Stunden.

Im Allgemeinen sind die Vorschläge oberflächlich oder schwer zu interpretieren. Fernando Haddad (PT) will eine „Regulierungssteuer“ auf Exporte erheben, mit dem Ziel, „die Erhöhung der Wertschöpfung von Produkten, die in das Ausland verkauft werden, zu stimulieren“. Wie die Steuer erhoben werden soll, wird nicht gesagt.

Geraldo Alckmin (PSDB) spricht davon, „die Wirtschaft zu öffnen“, damit der Außenhandel einmal 50% des BIP repräsentieren könne – heute sind es nur 25%. Außerdem verspricht er „auf diplomatischem Weg Handelsabkommen zu festigen“ – ein sehr dehnbarer Begriff.

Ciro Gomes (PDT) hat vor, „Tarifstrukturen für Importe zu rationalisieren“ und stellt BNDES-Kredite für Unternehmen in Aussicht, die ihre Exportzielsetzungen erfüllen.

Jair Bolsonaro (PSL) will den Handel öffnen, wobei er „Steuersätze für Importe senken und nicht-steuerliche Hürden reduzieren“ will.

Marina Silva (Rede) spricht davon „den Mercosul zu modernisieren und Hürden abzubauen“, „Fortschritte mit der Pazifik-Allianz zu erzielen“, „Verhandlungen mit der Europäischen Union abzuschließen“, „Exporte zu entlasten“ und „Tarife zu reduzieren“.

Alvaro Dias (Podemos) verspricht, bis 2022 zehn bilaterale und vier multilaterale Abkommen zu unterzeichnen, ohne zu sagen, mit welchen Ländern, und wie die Verträge zustande kommen sollen.

Trotz der sehr unklaren Positionen der Kandidaten sieht der ICC-Geschäftsführer in Brasilien, Gabriel Petrus, deutliche Fortschritte im Vergleich zu den letzten Wahlen. „Immerhin scheinen alle Kandidaten darin übereinzustimmen, den Handel gegenüber dem Ausland zu öffnen“, glaubt Petrus, der die vagen Aussagen für normal hält.

„Zum ersten Mal existiert ein Konsens, dass Brasilien sich im Handel nicht weiter isolieren darf. Der Unterschied liegt nur in den Methoden.“



Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

 /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Brasiliens Außenhandel wächst nur langsam

Der Verband CNI (Confederação Nacional da Indústria) verweist mit Nachdruck auf die Bedeutung des Außenhandels für das Wirtschaftswachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Dabei ist es gerade der Sektor, der vom CNI vertreten wird, dem es nicht gelingt, den Anteil der Exporte an seiner Gesamtproduktion zu erhöhen. Historische Hürden politischer und wirtschaftlicher Natur lassen die Exporte weiterhin auf der Stelle treten.

„Im ersten Halbjahr hat die Industrie im Vergleich zum Vorjahr keine steigenden Exporte verzeichnet. Die Importe sind hingegen leicht gewachsen“, heißt es in der CNI-Studie über Faktoren einer Marktöffnung „Coeficientes de Abertura Comercial“. Die Studie zeigt auf der einen Seite die Bedeutung der Exporte zur Stützung der nationalen Industrieproduktion. Auf der anderen Seite analysiert sie die Fähigkeit, auf die zunehmende Konkurrenz aus dem Ausland zu reagieren und im internationalen Wettbewerb zu bestehen.

Der Exportkoeffizient, der den Anteil der Exporte an der Gesamtproduktion ausdrückt, liegt derzeit genau wie im Vorjahr bei 15,7%. Dieser Koeffizient hatte im Jahr 2005 noch bei fast 20% gelegen und war von 2005 bis 2014, als der Tiefstwert von 12,2% erreicht wurde, kontinuierlich abgesunken. In der Zeit der Rezession, also zwischen 2014 und Anfang 2017 stieg der Indikator wieder auf 15,9% – ein Hinweis darauf, dass der Sektor im Ausland die inländischen Verluste ausgleichen wollte. Seitdem hat sich der Koeffizient nicht verändert.

Zum Vergleich: Der Anteil der Importe von Industrieprodukten am inländischen Verbrauch hatte seine Höchstmarke im Jahr 2011 mit 18,8% erreicht, in den folgenden Jahren fiel er bis 2016 auf 16,5%. Seitdem wird wieder ein leichtes Wachstum verzeichnet – 17,5% in den letzten 12 Monaten bis Juni 2018.

Der hohe Dollar-Wechselkurs müsste eigentlich höhere Einnahmen bei den Exporten und einen Rückgang der Importe aufgrund der höheren Preise ausländischer Produkte bewirken. Allerdings hängt die Entwicklung der Exporte auch von der Konjunktur und Nachfrage der Länder ab, in die Brasilien am meisten exportiert. So sind die Fahrzeugexporte in das krisengeschüttelte Argentinien in den letzten Monaten drastisch zurückgegangen.

Zu diesen konjunkturbedingten Faktoren gesellen sich auch Ungewissheiten politischer Natur. Stärker als diese lähmen allerdings historische und strukturelle Hürden den Außenhandel Brasiliens. Sowohl für Exporte, als auch Importe fallen zusätzliche Kosten an, die die Wettbewerbsfähigkeit brasilianischer Produkte behindern.

Ein besonders großes Problem stellt dabei die ausufernde Bürokratie dar. Wie der CNI ausführt, müssen beim Exportprozess über vierzig verschiedene Verfahren in mehr als zehn Behörden durchlaufen werden. Bei den Importen sind es sogar siebzig Verfahren. Logistik- und Infrastrukturprobleme verteuern ebenfalls die Herstellung und den Transport der Industrieprodukte.

Eine Ausdehnung des Außenhandels ist für das Wirtschaftswachstum von grundlegender Bedeutung, aber sie wird nach wie vor durch die genannten Hindernisse eingeschränkt.

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

 /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Smurfit Kappa plant erneut Investitionen in Brasilien

Zwei Jahre nach dem Erwerb von zwei brasilianischen Wellpappefabriken für R\$ 800 Mio. will die irische Gruppe Smurfit Kappa ihre Aktivitäten in Brasilien ausdehnen. Zur Erweiterung der aktuellen Produktionskapazität von 210.000 Tonnen pro Jahr ist der Erwerb von weiteren Aktiva im Gespräch.

Zwar fehlt noch die Zustimmung der Zentrale, aber der Vorstandsvorsitzende Liam O'Mahony baut fest auf eine Genehmigung der Pläne.

„Ich wäre sehr enttäuscht, wenn die neuen Investitionen nicht bewilligt werden sollten“, sagte O'Mahony gegenüber der Zeitung Valor. Der Manager besuchte Brasilien anlässlich der Eröffnung des „Erfahrungszentrums“ in São Paulo, weltweit das 24. dieser Art von Smurfit Kappa. Das Unternehmen betreibt derzeit zwei Fabrikanlagen in Bento Gonçalves (Rio Grande do Sul), ein Werk in Maranguape (Ceará) sowie vier Fabriken im Bundesstaat Minas Gerais – jeweils zwei in Pirapetinga und in Uberaba.

O'Mahony zeigt sich von der Leistung der brasilianischen Filialen beeindruckt und glaubt an ein großes Potential, das noch ausgeschöpft werden muss. „Unsere Präsenz in Brasilien ist im Vergleich zur Größe von Smurfit Kappa noch relativ klein“, findet der Vorstandsvorsitzende.

Das Unternehmen ist in 22 europäischen und 13 amerikanischen Ländern tätig und verzeichnet jährlich Verkäufe in der Größenordnung von 10 Mrd. US\$. Damit gehört Smurfit Kappa zu den 100 am meisten gehandelten Unternehmen der Londoner Börse. In Brasilien gehören die Iren zu den fünf größten Herstellern von Wellpappe-Verpackungen.

Die Fragmentierung des Industriesektors eröffnet günstige Gelegenheiten, neue Fabriken hinzuzukaufen. Interesse an der Übernahme des Konkurrenten Irani gab O'Mahony aber nicht bekannt. Man sei im Kontakt mit verschiedenen Teilnehmern des brasilianischen Marktes.

Wie Manuel Alcalá, Geschäftsführer von Smurfit Kappa Brasil, ausführt, sind die Verkäufe des Unternehmens im Vergleich zu den Konkurrenten in Brasilien überdurchschnittlich gewachsen. Der Verband ABPO (Associação Brasileira de Papel Ondulado) bestätigt ein Wachstum des Sektors um 2,29% in den letzten zwölf Monaten bis August. Man könne von einer Erholung der Branche sprechen, obwohl diese durch den Lastwagenfahrerstreiks im Mai beeinträchtigt wurde.

Alcalá sieht in der Einweihung des Erfahrungszentrums einen Wendepunkt für die brasilianischen Aktivitäten. „Wir wollen schnell wachsen, aber nicht um jeden Preis. Die Qualität soll im Vordergrund stehen“, betont der Manager. Der Markt sei gesund, und die politische Instabilität habe keinen Einfluss auf die Entscheidungen des Unternehmens.

In den Erfahrungszentren, in die Smurfit Kappa bisher insgesamt 650 Mio. US\$ investierte, können Kunden in Kontakt mit dem weltweiten Portfolio des Unternehmens und mit dem Netzwerk der Fachkräfte treten. Smurfit Kappa beschäftigt insgesamt 700 Designer, die bereits 7.000 Verpackungskonzepte entwickelt haben, wobei die Nachhaltigkeit – Ersatz von nicht erneuerbaren Materialien wie Kunststoffe – im Vordergrund steht.

 **KPMG**

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

 /kpmgbrasil

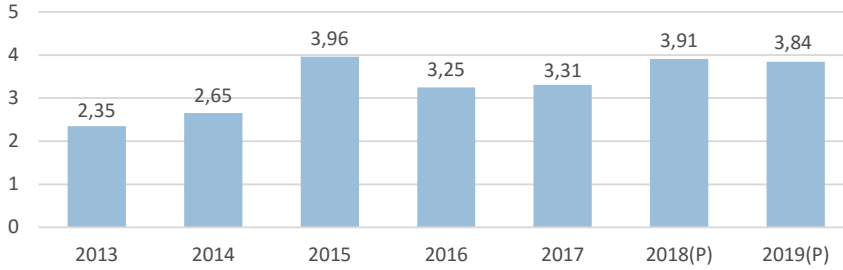


Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

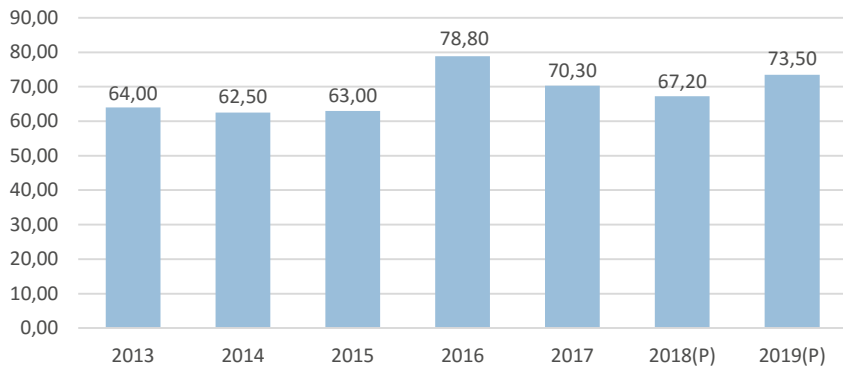
www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

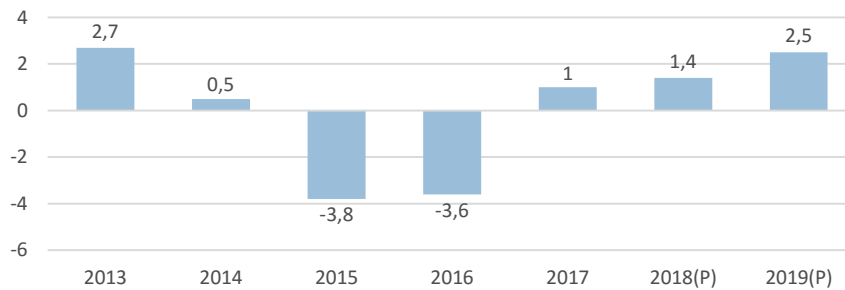
Wechselkurs zum Jahresende - (R\$/US\$)



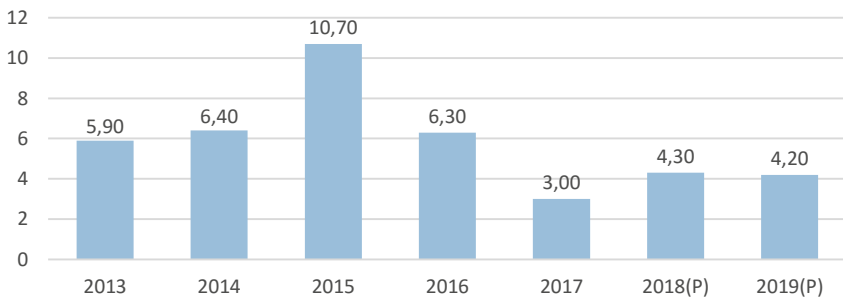
Ausländische Direktinvestitionen - (In Mrd. US\$)



Entwicklung des BIP - (In %)



Inflationsindex IPCA - (Jahresdurchschnitt in %)



Die Geschäfte von Heute entwickeln sich in der digitalen Welt.

Wir helfen Ihnen auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil

Onde você precisar. Também em São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Impressum

Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest

Sponsoring | Anzeigen:

Célia Utsch – E-mail: anuncios@ahkbrasil.com

Weitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter:

www.gtai.de/brasilien

Kontaktieren Sie uns



kontakt@wochenbericht.com.br



+55(11) 5187 5133

KPMG

Die Geschäfte von Heute entwickeln sich in der digitalen Welt.

Wir helfen Ihnen auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil

Onde você precisar. Também em São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK

